

Methamphetaminen-Konsum: Erfahrungen zur Prävention und Behandlung

Am 1. und 2. Dezember 2016 findet in Berlin ein deutsch-tschechisches Symposium zum Thema "Methamphetaminen-Konsum: Erfahrungen zur Prävention und Behandlung" statt. Veranstalter ist die Frankfurt University of Applied Sciences in Kooperation mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Berlin und dem Drogenkoordinator der Tschechischen Regierung, Prag.

Seit 2009 ist in der deutschen-tschechischen Grenzregion ein Anstieg des Missbrauchs von Methamphetaminen („Crystal Meth“) zu verzeichnen. Diese Entwicklung stellt sowohl die grenznahen deutschen Bundesländer wie auch die tschechische Region vor großen Herausforderungen. Es gilt also, sich dem Problem gemeinsam zu widmen, relevante Akteure auf beiden Seiten zu adressieren und jeweils Lösungsansätze zu definieren.

Dass der Konsum nicht nur in großstädtischen Diskotheken und Clubs stattfindet, sondern auch in beschaulichen, ländlichen Gegenden, ist eine neue Erfahrung. Crystal Meth ist billig, und sein Reinheitsgehalt ist hoch, auch wenn die Herstellung in abenteuerlichen Küchenlaboren unter Hinzuziehung aller möglichen, oft giftigen chemischen Mixturen stattfindet.

In Deutschland ist die gesundheitliche Dimension des Crystal Meth-Konsums vor dem Hintergrund des Anstiegs der Beschlagnahmungen von Methamphetamin, dem Anstieg in der Nachfrage bei Therapieeinrichtungen und dem daraus resultierenden öffentlichen Interesse an den Gefahren und Folgen in den Fokus gerückt.

Nach Einschätzung aktueller Studien sind insbesondere deutsche Bundesländer in Grenzgebieten zu Tschechien betroffen. Epidemiologische Daten liegen bisher nur zum Amphetaminkonsum in Deutschland vor, Methamphetamin wird erst jetzt differenziert erfasst.

Obwohl die Suchthilfesysteme besonders in Tschechien und in den deutschen Grenzregionen zu Tschechien von der Methamphetaminproblematik betroffen sind, findet kaum Austausch zwischen den Experten in der Präventions- und Behandlungsarbeit statt.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage soll ein bilaterales Symposium, veranstaltet von der **Drogenbeauftragten der Bundesregierung Marlene Mortler MdB in enger Abstimmung mit ihrem tschechischen Amtskollegen Jindrich Voboril**, dazu dienen, eine erste Bestandsaufnahme des aktuellen Stands des Konsums von Methamphetaminen in der deutsch-tschechischen Grenzregion zu vollziehen.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird sein, sich der Frage des Behandlungsbedarfs bzw. der Therapiemöglichkeiten zu zuwenden. Denn obwohl die Suchtsysteme beider Länder von der Methamphetamin-Problematik betroffen sind, ist der Austausch zwischen den Expertinnen und Experten in der Präventions- und Behandlungsarbeit wie auch bezüglich der

effektiven Zusammenarbeit immer noch limitiert. Übergreifend wird sich diese Tagung auch zivilgesellschaftlichen Aspekten der Problematik widmen, die mit dem Anstieg des Missbrauchs von Methamphetamin in der Grenzregion einhergehen.

Das Ziel des Symposiums ist es, Expertinnen und Experten beider Ländern eine Plattform des Austauschs zu bieten, innerhalb der sich eine zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Methamphetamin gestaltet lässt.